

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Zur Volksabstimmung vom 6. April  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668672>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

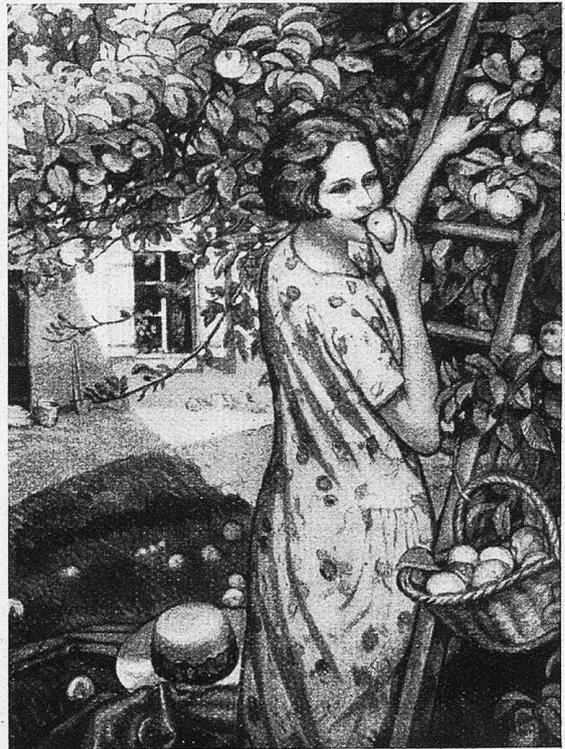
**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Volksabstimmung vom 6. April.

Was sagt uns dieser prächtige Apfelbaum? Er weist uns hin auf die Volksabstimmung vom 6. April. Denn es gilt, den Tafelobstbau zu fördern und den Verbrauch von Trinkbranntwein zu vermindern. Ganz besonders gilt es, die Einfuhr solcher gebrannter Wasser einzuschränken. Es tritt eine Besteuerung ein, wobei ein Teil der Reineinnahmen der Kantone und des Bundes wertvollen Bestrebungen dienen soll. Schäden des Alkoholismus werden bekämpft. Nachdrücklich sei hingewiesen auf das schöne Ziel des Bundes, der die Hälfte der Zuflüsse aus diesen Steuererträgen für die Alters- und Hinterlassenenversicherung verwenden will.

So begrüßen wir den neuen Bundesbeschluß am 6. April mit einem freudigen Ja!



## Altamerikanische Lebensweisheit.

„Poor Richards Almanac“. Von Max Hayek.

Im literarischen Werk, das Benjamin Franklin, der amerikanische Schriftsteller und Staatsmann, hinterließ, finden sich auch die vielen Jahrgänge des berühmten Volkskalenders, den er unter dem Namen eines „Richard Saunders“ als „Poor Richards Almanac“ herausgegeben hat. Franklin, der lehrhaft sein wollte, ohne langweilig zu sein — sein Pendant in Deutschland ist etwa Johann Peter Hebel mit seinem „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“ gewesen —, Franklin gelangte mit der Publikation dieses Almanachs zu ungeheurer Popularität und Berühmtheit. „Poor Richard“ war der meist gelesene Autor seiner Zeit und zugleich der Weise, auf dessen Witz und Klugheit, auf dessen Rat und Rede man schwor, dessen Sprüche man auswendig lernte und Richtlinien des eigenen Handels sein ließ. „Als Poor Richards jah“ — „Wie der arme Richard sagt“ — war ein geflügeltes Wort. „Poor Richard“ nannte die Dinge immer beim rechten Namen und war ein Apostel des gesunden Menschenverstandes, der Tiefblick in das Wesen der Welt und der Menschennatur hatte. Dieß

man heute, was „Poor Richard“ damals, vor fast zwei Jahrhunderten, seinen Lesern vorsezte, so begreift man ohne weiteres seine starke Wirkung. Diese aphoristische Weisheit, zum Teil vielleicht entlehnt, zum Teil selbst gefunden und geformt, beweist, daß echte Weisheit zeitlos ist und niemals altert. Die kleine Sammlung, die nachstehend mitgeteilt wird, gibt einen Begriff von solcher Weisheit. Man wird sie heute mit demselben Vergnügen lesen wie um 1757, als sie im „Poor Richards Almanac“, der mir in einem auszugsweißen Neudruck vorliegt, zu lesen war:

Wer in sich selbst verliebt ist, hat keinen Rivalen.

Seltsam, daß ein Mensch, der Witz genug hat, um eine Satire zu schreiben, dann auch noch so närrisch ist, sie zu publizieren.

Wir sind für die größte Gesundheit nicht so empfindlich wie für die kleinste Krankheit.

Nichts trocknet schneller als eine Träne.

Das Gold wird im Feuer geprüft, die Frau wird durch das Gold geprüft, der Mann durch die Frau.